



26.10.2009

DORFLEBEN: Schwacher Wind bewegte viele

Das erste Drachenfest in Siethen lockte zahlreiche Besucher in den Ludwigsfelder Ortsteil



Allererste
Drachenflugerfahrungen...

SIETHEN - Ein buntes Treiben herrschte gestern Nachmittag am Ortseingang von Siethen beim ersten Drachenfest des Dorfes. Das Alter der Drachenfreunde reichte von wenigen Wochen bis zu Pensionären, doch alle verband der Spaß am farbenfrohen Himmelsspiel.

Die besondere Herausforderung lag dabei am fast fehlenden Wind. Hinzu kam, dass viele Anwesende das Drachen-fliegen-lassen schon seit Jahrzehnten nicht mehr geübt hatten. Enrico Kirsch gehörte hingegen zu den gut Vorbereiteten. Er ist oft mit seinem Sohn unterwegs und lässt Drachen steigen. „Ich bin aus Gröben, da haben wir ein großes Feld hinter dem Haus und meist guten Wind“, so Kirsch. Das laue Lüftchen gestern jedoch reichte nur für die Leichtgewichte unter den Drachen. Und das auch nur mit viel Laufarbeit.

Gunnar Rode vom Autoservice ABS freute sich, dass seine Drachenfest-Idee so gut ankam. Schnell hatte er alle Beteiligten überzeugt: Ökobauer Erhardt Thäle, der das Feld zur Verfügung stellte, das Siethener Jugendheim „Heinrich Zille“, das bei der Verpflegung half, und die Feuerwehr, die den Auf- und Abbau organisierte. „Der Einfall kam mitten in der Nacht“, so Rode, der damit sein Heimatdorf ein wenig attraktiver machen wollte. Das Datum hatte er sorgfältig gewählt, frei nach dem Motto: „An diesem Tag ist in der Region nichts los.“ Und so machten sich viele Familien auf den Weg nach Siethen.

„Das Fest heute ist der richtige Anlass, dass mal die ganze Familie etwas zusammen macht“, sagte Ariane von Trebra, während Sohn und Mann versuchten, ihren Drachen in die Luft zu bekommen. „Ich staune, wie viele Leute gekommen sind“, so von Trebra. Für die Familie war das Drachenfest ein Anlass, nach Jahrzehnten mal wieder den Drachen aus dem Keller zu holen. „Gerade im Herbst ist das toll, da verkriechen sich die meisten Leute eher auf ihren Höfen.“ Stephanie Bergemann konnte dem fast fehlenden Wind auch etwas Positives abgewinnen: „Da können die Kinder mehr rennen.“ Sohn Max ist zwar erst zweieinhalb und noch ein wenig drachenscheu, doch hatte er sichtlich Spaß an dem Treiben. Überhaupt sah man viele lächelnde Gesichter an diesem Nachmittag. Und nicht nur Gunnar Rode ist überzeugt, dass das Siethener Drachenfest eine Fortsetzung finden soll. (Von Mike Jentsch)

Ihre Meinung ist gefragt!